

12 MONATE TESTEN FÜR LEBENSLANGE FREUDE

MIETKAUF AB 50,- €/ MONAT!

Spielen Sie ein Instrument für zunächst 12 Monate zur Probe und entscheiden Sie dann in Ruhe und ganz fundiert, ob Sie weitermachen möchten. Sicher dabei ist, dass wir Ihnen bei Erwerb alle bis dahin gezahlten Mietraten voll und zinslos auf den Kaufpreis anrechnen und auch den Transport übernehmen.

ÜBESTUDIO MIT
STEINWAY-KONZERTFLÜGEL!



STEINWAY - HAUS
BERLIN

Lützowufer 28/ Ecke Keithstraße
10787 Berlin
Tel.: 030/31 57 31 14
beratung@steinway-berlin.de

steinway-berlin.de

Deutscher Tonkünstlerverband Berlin e.V. präsentiert

50 Jahre

Jugend musiziert Berlin

Festkonzert

Schirmherrschaft der
Berliner Philharmoniker

Ehemalige Berliner Bundespreisträger
musizieren Kammermusik



Samstag, 13. April 2013, 19 Uhr
im Kammermusiksaal der Philharmonie

Grußwort Martin Hoffmann

Der bundesweite Wettbewerb Jugend musiziert begeht in diesem Jahr seinen 50. Geburtstag.

Getragen vom Deutschen Tonkünstlerverband, dem Verband deutscher Musikschulen, der Jeunesses musicales und dem Verband deutscher Schulmusiker fand er erstmals 1963 in Berlin statt. Der Deutsche Musikrat empfahl damals die Einrichtung eines Wettbewerbs als Anregung zum eigenen Musizieren und zur Förderung und Ermutigung des musikalischen Nachwuchses. Der jährlich stattfindende Wettbewerb steht nunmehr unter der Trägerschaft des Deutschen Musikrats und wird von den Gründungsverbänden, gemeinsam mit der Bundesvereinigung Deutscher Orchesterverbände und dem Arbeitskreis für Schulumusik durchgeführt.

Im Laufe der Jahre weitete sich der Wettbewerb so aus, dass die Teilnehmerzahl von anfänglich 2.500 auf 24.750 im Jahr 2011 anstieg und damit eindrucksvoll die Erfolgsgeschichte dieser Unternehmung belegt.

Dass „Jugend musiziert“ wichtiger Meilenstein im musikalischen Le-

benslauf vieler unserer Orchestermitglieder ist, freut uns dabei besonders. So waren an die 30 Mitglieder unseres Orchesters in jungen Jahren bereits erfolgreiche Teilnehmer dieses Wettbewerbs.

Zum Jubiläum veranstaltet nun der Deutsche Tonkünstlerverband Berlin e.V. am 13. April 2013 ein Konzert mit ehemaligen Berliner Bundespreisträgern im Kammermusiksaal der Philharmonie. Darunter finden sich viele international bekannte Musikerpersönlichkeiten und selbstverständlich auch Mitglieder der Berliner Philharmoniker.

Viele der Berliner Bundespreisträger haben in den Jahren 1964–2001 in der Veranstaltungsreihe des Berliner Senats „Konzerte junger Solisten“ zuerst in der Hochschule für Musik, dann in der Philharmonie erste Podiumserfahrungen mit dem Steglitzer Kammerorchester unter Leitung von Rüdiger Trantow sammeln können.

Ohne Philharmonie ist dieses Jubiläum hier in Berlin gar nicht denkbar und es ist uns daher Ehre und Freude zugleich, sowohl als Haus-

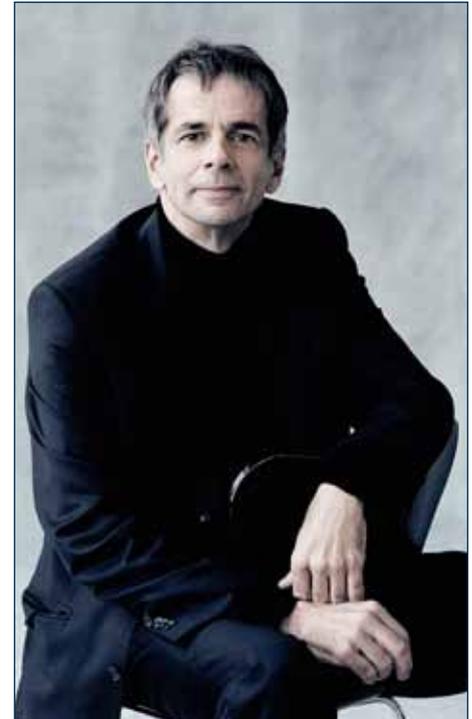


Foto: Jim-Rakete

herren als auch mit unserer Schirmherrschaft, zu diesem besonderen Ereignis beitragen zu können.

Mit besten Wünschen

A handwritten signature in blue ink, which appears to read 'Martin Hoffmann'. The signature is fluid and cursive.

Martin Hoffmann

Intendant der
Stiftung Berliner Philharmoniker

Eckart Rohlfs

50 Jahre „Jugend musiziert“ „Jugend musiziert“ sucht keine Wunderkinder, nicht den Superstar. „Jugend musiziert“ sucht junge Menschen, die Freude an der Musik haben, denen Selbstmusizieren etwas bedeutet. Hier wartet ein weites Begegnungsfeld zum Vergleichen und zum Austausch von Erfahrungen. Der Wettbewerb ist die Plattform, auf der junge Menschen die Weiterentwicklung ihrer musikalischen Begabung zeigen und hören lassen können, dabei Maßstäbe für ihr eigenes künstlerisches Tun finden und sich für die Ausbildung auf ihrem Instrument oder mit ihrer Stimme schrittweise ein neues Ziel setzen.

Ansprüche und Ehrgeiz können und dürfen durchaus unterschiedlich sein. Auch die Motivation, z.B. Gefallen haben am gemeinsamen Musizieren in der Familie, im Kreis der Freunde, in kleineren oder größeren Ensembles, in einem der vielen Jugend- und Laienorchester. Und wer selbst musiziert und singt, nimmt als aufmerksamer Hörer Anteil an unserem Musikgeschehen. Hochtalentierte haben die Perspektive einer professionellen musikalischen Ausbildung z.B. an einer der zwei Dutzend Musikhochschulen.

„Jugend musiziert“ ist mehr als nur ein Wettbewerb, er umschließt ein vielfäl-



tiges Förderangebot, von der Beratung durch Jurygremien bis hin zu anschließenden Einladungen für Konzerte, Kurse, Workshops, internationalen Begegnungen. Oder Stipendien, individuelle Ausbildungsbeihilfen. Bereitstellung von wertvollen Instrumenten und andere besondere Auszeichnungen und Preise.

Vor genau 50 Jahren haben sich Verantwortliche aus den Musikpädagogischen Verbänden mit Institutionen auf kommunaler, Landes- und Bundesebene sowie auf privater Seite als Partner zusammengetan, weil sie sich um den künstlerischen Nachwuchs in unserem Lande ernsthaft Sorge machten. Mit dem Aufruf zum Wettbewerb „Jugend musiziert“ wollte man Ausschau halten nach musikalischen Begabungen. Offenbar war es keine schlechte Idee; denn die Bewerberzahl stieg von Jahr

zu Jahr auf nunmehr eine runde halbe Million. Der Radius einbezogener Instrumente, Kategorien und Spielformen erweiterte sich laufend. Niemand wagte, mit so viel Zuspruch zu rechnen, mit einem solch erstaunlichen Leistungsanstieg, immer früherem Beginn am Instrument und immer höherem eigenem Anspruch. So hat „Jugend musiziert“ im Verlauf von fünf Jahrzehnten die musikpädagogische Landschaft enorm bewegt, belebt und geprägt. Ein guter Anlass, Dank und Anerkennung auszudrücken gegenüber mittlerweile mehreren Generationen von Eltern, die dahinter stehen, von Musiklehrern und Musikern, die vielfach im Ehrenamt Beurteilung, Beratung und Organisation geleistet haben. Oder all den Institutionen, Verbänden und Stiftungen, die mit finanziellen und anderen unterstützenden Maßnahmen beigetragen haben, „Jugend musiziert“ als ein einzigartiges Förderprojekt für musiktalentierte und musikinteressierte Kinder und Jugendliche zu ermöglichen. Darüber freut sich einer der Ideengeber und Mitbegründer von „Jugend musiziert“, der dieses Projekt 33 Jahre hindurch für den Deutschen Musikrat mit viel Freude betreut hat.

Eckart Rohlfs

Programm

Alessandro Marcello (1684-1750)

Concerto d-moll

(eingrichtet für Trompete und Streichquintett von Martina Liesenkötter)

Andante e spiccato - Presto

*Wolfgang Bauer, Leonore Haupt, Theodor Flindell
Raimund Eckertz, Gabriella Strümpel, Alf Moser*

* * * * *

Begrüßung

Anka Sommer

künstlerische Leitung

Deutscher Tonkünstlerverband Berlin

* * * * *

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

Kammertrio Nr. 24 für Oboe, Fagott und B. c.

Adagio - Allegro - Largo - Allegro

Sebastian Römisch, Michael Römisch, Nikolaus Römisch, Lydie Römisch

* * * * *

Grußwort

Christian Höppner

*Vizepräsident des Europäischen Musikrates
und Generalsekretär des Deutschen Musikrates*

Franz Schubert (1797-1828)
Sonate a moll für Violoncello und Klavier *L'Arpeggione* D. 821
1. Satz Allegro moderato
Christoph Heesch, Sophian Sörensen

Max Reger (1873-1916)
Serenade G-Dur für Flöte, Violine und Viola op. 141a
1. Satz Vivace
Andreas Blau, Alessandro Cappone, Raimund Eckertz

Robert Schumann (1810-1856) Andante und Variationen B-Dur op. 46
für 2 Klaviere, 2 Violoncelli und Horn
Nicole Hagner, Babette Hierholzer, Manuel Fischer-Dieskau
Gabriella Strümpel, Klaus Wallendorf

Carl Reinecke (1824-1910)
Sonate a-moll für Violoncello und Klavier op. 42
1. Satz Allegro moderato
Manuel Fischer-Dieskau, Babette Hierholzer

Klaus Wüsthoff (* 1922)
Concertino für Klarinette und Streichquartett
(für Sabine Meyer geschrieben)
3. Satz Rondo
Stephan Landgrebe, Leonore Haupt, Theodor Flindell
Raimund Eckertz, Gabriella Strümpel

Franz Schubert (1797-1828)
Quintett in A „Forellen-Quintett“ op. post. 114 D. 667
für Klavier, Violine, Viola, Cello und Kontrabass
4. Satz Thema mit Variationen
Nicole Hagner, Elisabeth Glaß, Rainer Kimstedt
Manuel Fischer-Dieskau, Alf Moser

* * * * *

Pause

Richard Strauss (1864-1949)
ein Konversationsstück für Musik
für Streichsextett aus der Oper „Capriccio“ op. 85 (TrV 279a)
Andante con moto

Elisabeth Glaß, Alessandro Cappone, Rainer Kimstedt
Raimund Eckertz, Gabriella Strümpel, Christoph Heesch

Cécile Chaminade (1857-1944)
Concertino D-Dur für Flöte und Klavier op. 107
Andreas Blau, Babette Hierholzer

Ludwig van Beethoven (1770-1827)
Duo für Klarinette und Fagott Nr. 3 B-Dur WoO 27
2. Satz Aria con variazioni - Andantino con moto - Allegro assai
Stephan Landgrebe, Michael Römisch

Hans Sommer (1837-1922)
Der König in Thule „Es war ein König in Thule“ 1921
Text: J. W. von Goethe
Marius Felix Lange (* 1968)
Der Zauberlehrling „Hat der alte Hexenmeister“ 2012
Text: J. W. von Goethe
für Bariton und Klavier
Sebastian Noack, Manuel Lange

Carl Maria von Weber (1786-1826)
Trio für Flöte, Violoncello, Klavier op. 63
Schäfers Klage - Finale
Cornelia Grohmann, Nikolaus Römisch, Holger Groschopp

Camille Saint-Saëns (1835-1921)
Septett für Trompete, 2 Violinen, Viola
Violoncello, Kontrabass, Klavier
op. 65 Es-Dur (1881)
3. Satz Intermède - 4. Satz Gavotte et Finale
Wolfgang Bauer, Raimund Eckertz, Maria Schwalke
Rainer Kimstedt, Manuel Fischer-Dieskau, Alf Moser, Babette Hierholzer

Zum guten Beschluss: Rüdiger Trantow
Ehrenvorsitzender des Landesausschusses Berlin
Ehrenmitglied im Deutschen Tonkünstlerverband Berlin

50 Jahre Wettbewerb Jugend musiziert 1964-2013

- 1964 Idee Förderung der **Orchesterinstrumente** (Streicher, Bläser) 2-jährig wechselnd Solo-Gruppenwertung
- 1970 Neue Wertung **Klavier**
- 1971 Neue Wertung **Akkordeon**
- 1972 Neue Wertung **Zupfinstrumente**
- 1976 Einführung von **Leistungsstufen**
- 1979 Neue Wertung **Orgel**
- 1980 Neue Wertung **Schlagzeug**
- 1986 Neue Wertung **Harfe**
- 1988 **Sonderwertung „Klassik“** auch f. Berlin (gefördert Rotary Luftbrücke)
- 1992 Neue Wertung **Gesang (bis 25 Jahre)**
- 1997 Neue Wertung **Besondere Besetzungen:**
- 1998 **„Neue Musik“, „Alte Musik“, „Musik der Klassik, Romantik, Spätromantik“ im 3-Jahres-Turnus, neues Punktesystem mit Veröffentlichung der Kommazahlen** (Zentralkonferenz Neuss 1996)
- 2002 Neue Wertung **Bağlama (nur Berlin)**
- 2003 Neue Wertung **Duo Kunstlied/Musical**
Orgel, Duo Kunstlied, Musical, Besondere Besetzungen (mit Sängern) bis 27 Jahre
- 2006 **Populäre Musik** (Pilotphase in Berlin, Sachsen-Anhalt, NRW, Schl.-Holstein, Deutsche Schulen in Nordeuropa)
- 2007 **Keyboard solo** (Pilotphase in Meckl.-Vorpommern, Sachsen, Deutsche Schulen in Nordeuropa)
- 2008 **Neues Punktierungssystem** ohne Kommazahlen (Zentralkonferenz Landshut 2007)
Einführung der **„WESPE“** (Wochende der Sonderpreise) **Interkulturelle Perkussion** (Pilotphase Berlin)
Polyphones Werk (Klavier) u. Pflicht Epoche „e“ entfällt
- 2010 Einführung Sonderwertung **„Barocke Kirchenmusik“** (einmalig im LW Berlin)
Gesang (Pop) solo bundesweit
- 2011 Einbeziehung **„Jugend komponiert“** LW Berlin (bisher angesiedelt beim Landesmusikrat)
Gitarre (Pop) solo bundesweit
- 2012 Einführung **Ensemble-Wertung Pop** (Band, Duo Gesang u. Gitarre) **nur Berlin** Bass (Pop) solo bundesweit
- 2013 Popgesang solo bundesweit

Ursprünglich wechselnd alle 2 Jahre Solo-bzw. Gruppenwertung
Altersgruppenwechsel 3-Jahres-Turnus, Höchstalter Solo 19 Jahre, Gruppe 24 Jahre

Nach 1996 Zentralkonferenz Neuss

Änderung in 3-Jahres-Turnus, Altersgruppenwechsel 2-Jahres-Turnus

Höchstalter 21-27 Jahre (Gesang, Orgel, Pop)

Schwerpunkt Ensemblewertung

(mit fast jedem Instrument gibt es jährlich eine Wertungsmöglichkeit)

Von 1968 - 2007 alle 2 Jahre Austragungsort Erlangen/Nürnberg mit

Sonderwertung „Zeitgenössische Musik“

Zentralkonferenz Landshut 2007

Populäre Musik (Solo im 3-jährigen Wechsel) bundesweit ab 2010

Entwicklung der Teilnehmerzahlen

1964	Regional	2.500		Bund	179	
1969	Regional	4.600		Bund	325	(Berlin 27)
1971	Regional	7.442		Bund	607	(Berlin 50)
1979	Regional	5.526	(Berlin 115)	Bund	381	(Berlin 16)
1988	Regional	9.625	(Berlin 198)	Bund	597	(Berlin 22)
2000	Regional	16.133	(Berlin 263)	Bund	1.356	(Berlin 56)
2002	Regional	17.986	(Berlin 284)	Bund	1.625	(Berlin 42)
2003	Regional	19.242	(Berlin 408)	Bund	1.746	(Berlin 60)
2004	Regional	15.688	(Berlin 358)	Bund	1.869	(Berlin 90)
2005	Regional	20.066	(Berlin 434)	Bund	1.996	(Berlin 67)
2006	Regional	21.008	(Berlin 451)	Bund	2.018	(Berlin 80)
2007	Regional	16.213	(Berlin 415)	Bund	2.029	(Berlin 85)
2008	Regional	21.360	(Berlin 436)	Bund	2.080	(Berlin 63)
2009	Regional	23.626	(Berlin 534)	Bund	2.312	(Berlin 77)
2010	Regional	17.760	(Berlin 480)	Bund	2.365	(Berlin 91)
2011	Regional	24.750	(Berlin 579)	Bund	2.294	(Berlin 81)
2012	Regional	21.778	(Berlin 574)	Bund	2.251	(Berlin 79)

Wolfgang Bauer, Trompete

studierte an der Orchesterakademie der Berliner Philharmoniker bei Konradin Groth. Weitere Studien verbinden ihn mit Lutz Köhler und E. H. Tarr. Er hatte seit seinem 20. Lebensjahr aufeinander folgende Verträge als Solo-Trompeter der Münchner Philharmoniker, des Radio-Sinfonie-Orchesters Frankfurt und im Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks.

Wolfgang Bauer gewann u.a. den ARD-Wettbewerb in München und den Deutschen Musikwettbewerb. 2009 wurde er mit dem ECHO Klassik als „Instrumentalist des Jahres“ ausgezeichnet.

Als Orchester-, Kammermusiker und Solist reiste er durch weite Teile Europas, Nord- und Südamerika, Japan, China, Katar, Südafrika und Korea.

Er trat mit namhaften Orchestern wie dem Royal Philharmonic Orchestra London, dem Orchestre National de France, dem London



Philharmonic Orchestra, der Dresdener Staatskapelle, dem WDR Sinfonieorchester oder dem RSO Stuttgart als Solist auf, zusammen mit Dirigenten wie L. Maazel, F. Luisi, L. Foster, D. Runnicles, I. Inbal. Er spielte zahlreiche Kammermusik- und Solo-CD's ein, rief das Barockensemble „Wolfgang Bauer Consort“ ins Leben und ist Initiator des Blechbläserensembles CITY BRASS Stuttgart.

Uraufführungen, bzw. europäische und dt. Erstaufführungen u.a. von Frank Ticheli, Rodion Shtchedrin, Bernhard Krol, David Sawer, Wolfgang Rihm unterstreichen seine vielseitigen Fähigkeiten.

Er ist gefragter Gastdozent im In- und Ausland.

2000 wechselte er von der Musikakademie der Stadt Basel als Professor an die Musikhochschule in Stuttgart.

Andreas Blau, Querflöte

Der gebürtige Berliner, Jahrgang 1949, studierte an der damaligen Hochschule für Musik in Berlin. Ergänzende Kurse in den USA und am Salzburger Mozarteum schlossen sich an.

1965 erhielt er den 1. Preis beim Wettbewerb „Jugend musiziert“.

Mit 20 Jahren wurde Andreas Blau 1969 Solo-Flötist des Berliner Philharmonischen Orchesters.

Seit 1973 unterrichtet er an der Orchester-Akademie des Berliner Philharmonischen Orchesters, von 1983 bis 1985 war er Dozent an der Hochschule der Künste Berlin. Viele seiner Studenten nehmen Positionen in namhaften Orchestern des In- und Auslands, wie z.B. bei den Berliner Philharmonikern und den Wiener Philharmonikern (Solo-Flöte) ein.



Mit dem Berliner Philharmonischen Orchester und anderen berühmten Orchestern hat Andreas Blau unter Dirigenten wie Herbert von Karajan, Simon Rattle, Claudio Abbado, David Oistrach, Yehudi Menuhin Solokonzerte gegeben, sowie Aufnahmen für CD und Rundfunk eingespielt. Er erhält viele Einladungen zu Meisterkursen in Europa, den USA und Asien.

1996 gründete Blau mit Kolleginnen und Kollegen der großen Berliner Orchester das Ensemble „Die 14 Berliner Flötisten“, welches inzwischen über Berlin hinaus bekanntgeworden ist und verschiedene Werke uraufgeführt hat. Er ist ebenfalls Mitglied der Philharmonischen Bläsolisten.

Raimund Eckertz, Violine-Viola

begann als Sechsjähriger in Berlin mit dem Violinspiel bei Irene Mütze/Brandt an der Musikschule Wilmersdorf.

Dem ersten Bundespreis bei Jugend Musiziert und 3 Jahren Bundesjugendorchester folgten Musikstudien in Berlin, Augsburg und Montreal bei den Professoren Sèbestyen, Gawriloff und Tomaszewski.

Der Wieniawski-Wettbewerb 1986 in Poznan und etliche damit verbundene Solokonzerte in Polen mündeten in 6 Jahre Mitgliedschaft bei den Münchner Philharmonikern unter Sergiu Celibidache. Projekte mit dem Bayerischen Rundfunk, WDR-Köln, SWR-Freiburg, DSO-Berlin, als Konzertmeister in Nürnberg, Potsdam, Lübeck und Erfurt und seit 2007 ausgedehnte Tourneen mit dem Kammerorchester Basel führen ihn seitdem durch Europa, Skandinavien und Amerika. Kammermusikprojekte mit Hatto Beyerle ergaben den erweiterten Fokus als Bratscher.

Raimund Eckertz spielt als Primarius des Camilli-Quintetts, ist Bratschenpartner des Pianisten Siegfried Schubert-Weber und in reger Konzerttätigkeit mit der



Marco, Wolfgang, Raimund Eckertz vor der Lades-Halle 1980

Harfenistin Tanja Letz verbunden. Des weiteren ist er ständiger Gast der Philharmonie Rostock, des Staatstheaters Schwerin, der Komischen Oper Berlin, des Bergen-

Filharmoniske-Orkester in Norwegen, sowie des NDR-Sinfonieorchesters, der Staatsoper Hamburg und der Semperoper Dresden.

Manuel Fischer-Dieskau, Violoncello

„Jeder Ton Manuel Fischer-Dieskau's strahlt eine absolute Gewissheit aus: So ist es richtig, so muss es klingen. Von diesem eloquenten Esprit lässt man sich gerne überzeugen!“

„Manuel Fischer-Dieskau verfügt über einen traumwandlerisch leichten Umgang mit seinem Instrument, und entwickelt dabei eine Sinnlichkeit, die unmittelbar ins Herz geht“ So beschreibt die deutsche Presse das Cellospiel Manuel Fischer-Dieskau's, der 1963 in Berlin geboren wurde und in seiner Heimatstadt bei Wolfgang Boettcher, ehemals Solocellist der Berliner Philharmoniker, studierte. Nach einem anschließenden, zweijährigen Studienaufenthalt in den USA bei Maestro Janos Starker kehrt MFD nach Deutschland zurück und wird, 24-jährig, Solocellist des Sinfonieorchesters des NDR in Hamburg. Neben seiner Orchester-tätigkeit reist er regelmäßig nach London zu William Pleeth und nach Helsinki zu Arto Noras, um seine Ausbildung zu vervollständigen. 1989 verlässt MFD das Orchester wieder und wird Cellist des inter-



national renommierten Cherubini-Quartetts, mit dem er auf fast allen bedeutenden Bühnen der Welt konzertiert und zahlreiche CD-Einspielungen für EMI-Classics einspielt. Zu seinen weiteren Kammermusikpartnern zählen Musikerpersönlichkeiten wie Christian Zacharias, Sabine Meyer, Tabea Zimmermann, Katja und Marielle Labèque, Isabelle Faust, Viktoria Mullova, und viele mehr.

MFD war zu Gast bei zahlreichen Festivals und gibt Meisterkurse im In- und Ausland. Im Jahre 2007 wurde MFD als Professor für Violoncello und Kammermusik an die Hochschule für Musik an der Johannes Gutenberg Universität in Mainz berufen. Seit 2011 verbindet MFD eine künstlerische Zusammenarbeit mit dem Label MDG. Eine erste CD-Veröffentlichung mit den Cello-sonaten von Carl Reinecke wurde von der internationalen Presse hochgelobt. Die nächste Veröffentlichung ist für Frühjahr 2014 vorgesehen.

Theodor Flindell, Violine

geboren in Keene, N.H., USA, wuchs in Berlin auf, wo er auch seinen ersten Violinunterricht bei M. Niestle und M. Boettcher erhielt. 1988 2. Preis im Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“.

Studium bei Thomas Brandis an der UdK Berlin. Stipendien der Studienstiftung des Deutschen Volkes und des DAAD.

Nach seinem Diplom Studium bei Shmuel Ashkenasi an der Northern Illinois University in den USA.

2001 Konzertexamen in der Violin-klasse von Axel Gerhardt an der UdK Berlin, seitdem widmet er sich verstärkt der Neuen Musik.

Seit 2001 ist er Mitglied im Berliner Modern Art Ensemble; Zusammenarbeit mit der Zeitgenössischen Oper Berlin.

2004 gründete er das ARCANA Ensemble, dessen besonderes Anliegen die Aufführung weniger bekannter und selten gespielter Werke in verschiedener Besetzung ist.



Immer wieder tritt Theodor Flindell auch als Solist auf.

2012 Uraufführung Violinkonzert „Der Trost“ mit Chor und Orchester von Roland Bittmann im Kammermusiksaal der Philharmonie.

Seit 2012 Tätigkeit im Kammerensemble Neue Musik.

Seit 2001 unterrichtet er an der Leo-Borchard-Musikschule Berlin.

Elisabeth Glaß, Violine

stammt aus einer Berliner Musikerfamilie, in der sie ihren ersten Unterricht erhielt.

Mit neun Jahren wurde sie an das Julius-Stern-Institut aufgenommen, wo sie zu Beginn Unterricht bei Prof. Saschko Gawriloff und Prof. Thomas Brandis erhielt. Weiterhin studierte sie bei Igor Ozim in Köln und Zakhar Bron in Lübeck.

Sie beendete ihr Studium mit Auszeichnung unter Prof. Uwe Martin Haiberg, dessen Assistentin sie auch war. Der erste Bundespreis bei „Jugend musiziert“ und der erste Preis beim „Yehudi Menuhin International Violin Competition“ in England führten zu einer Karriere als Konzertsolistin, in der sie mit den bedeutendsten Orchestern Europas auftrat. Dabei standen ihr Dirigenten wie Kurt Masur, Christian Thielemann, Herbert Blomstedt und Michael Tilson-Thomas zur Seite.



Auch als Kammermusikerin ist sie in verschiedensten Formationen zu hören.

Seit 2005 ist sie stellvertretende Konzertmeisterin im Orchester der Deutschen Oper Berlin.

„Jugend musiziert“ öffnete ihr damals viele Türen. Heute sind ihre drei Kinder, die ebenfalls Streichinstrumente spielen, eifrig und ebenfalls sehr erfolgreich dabei.



Cornelia Grohmann, Flöte

erhielt ihren ersten Blockflötenunterricht im Alter von fünf Jahren an der Musikschule Steglitz bei Anka Sommer, bei der sie einige Jahre später auch mit dem Querflötenspiel begann. Seit ihrem 6. Lebensjahr nahm sie regelmäßig am Wettbewerb Jugend musiziert teil und erhielt 1971 in Bielefeld eine Lobende Anerkennung (AG Ia) und als Prämie eine Mollenhauer-Altblockflöte, die sie veranlasste, recht bald auf dieses Instrument umzusteigen. Weitere 2. und 3. Bundespreise erhielt sie in der Ensemblewertung Blockflötenkammermusik 1973 in Trossingen und 1981 in Hamburg.

1983 bis 1986 studierte sie Musikpädagogik an der Hochschule der Künste Berlin bei Prof. Ellen Tötcher und setzte ihr Studium nach bestandem Examen an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Stuttgart bei Prof. Klaus Schochow und Robert Dohn fort. Dort erwarb sie 1989 ihr Orchesterdiplom. Zu ihren Lehrern gehörte auch Andreas Blau, der wichtige Akzente setzte. 1990 erhielt sie ihr erstes Engagement im Staatstheater Mainz als stellvertretende Solo-Flötistin.



Cornelia und Claudia Grohmann 1971 Bielefeld



Mit Beginn der Spielzeit 1992/1993 wurde sie Solo-Flötistin am Gewandhausorchester.

Mehrfach trat sie als Solistin mit dem Gewandhausorchester (u. a. auch in Japan und Frankreich), dem Leipziger Kammerorchester, dem NBCM Leipzig und der MDR Kammerphilharmonie auf. Neben ihrer Orchestertätigkeit spielt sie in verschiedensten Kammermusikbesetzungen des Gewandhausorchesters und der Sinfonietta Leipzig.

Sie gibt Solo-Recitals. In diesen Besetzungen war sie oft Gast bei verschiedenen Festivals, wie in Mecklenburg-Vorpommern, Hitzacker, Schubertiade und National Festival Taiwan.

Von 2000-2006 hatte sie einen Lehrauftrag an der Hochschule Mendelssohn Bartholdy in Leipzig inne und gibt Meisterklassen und Kurse in Deutschland, USA, Venezuela und Taiwan.

Holger Groschopp, Klavier

wurde 1964 in Berlin geboren und erhielt ersten Klavierunterricht bei Helga Thieme. Nach mehreren Jahren als Jungstudent am Julius-Stern-Institut und verschiedenen Preisen bei „Jugend musiziert“ und dem „Steinway“-Wettbewerb studierte er an der Hochschule der Künste in seiner Heimatstadt bei Georg Sava. Ergänzend studierte er Komposition bei Isang Yun und Liedinterpretation bei Aribert Reimann und Dietrich Fischer-Dieskau. Seine umfangreiche Konzerttätigkeit führte ihn in die meisten europäischen Länder, nach Nah- und Fernost sowie Nord- und Mittelamerika. Er trat als Solist und Kammermusiker bei wichtigen europäischen Festivals auf, wirkte bei vielen Ur- und Erstaufführungen (u. a. Henze, Reimann, Yun, Rihm) mit und ist regelmäßiger Gast in Aufnahmestudios.



Er erhielt mehrere Preise, u. a. beim Brahms-Wettbewerb in Hamburg. Den Berliner Philharmonikern und dem DSO ist er seit langem als Ensemblepianist und Kammermusiker eng verbunden. Seine bislang vier beim Label Capriccio erschienenen CDs mit Transkriptionen und Paraphrasen von Ferruccio Busoni erreichten hohe Anerkennung bei der internationalen Fachkritik, zwei weitere stehen kurz vor der Veröffentlichung.



Nicole Hagner, Klavier

Nicole Hagner erhielt ihren ersten Klavier- und Geigenunterricht im Alter von fünf Jahren und wurde bereits wenige Jahre später Jungstudentin am Julius-Stern-Institut der HdK Berlin in der Klasse von Prof. Doris Wagner-Dix. Mehrfach nahm sie beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ sowohl in der Kategorie Geige wie auch Klavier teil und erhielt jeweils erste Preise in ihrer Alterskategorie, 1990 war sie erste Bundespreisträgerin im Fach Klavier-Duo, 1994 im Fach Klavier-Solo. Nach dem Abitur studierte sie Klavier bei Prof. Klaus Hellwig an der HdK Berlin und bei Prof. Hans Leygraf am Mozarteum Salzburg. Konzertreisen führten Nicole Hagner inzwischen in fast alle europäischen Länder sowie nach Japan, Nord- und Südamerika. Sie musizierte mit Orchestern wie der Polnischen Kammerphilharmonie unter Wojciech Rajski, den Dresdner Philharmonikern unter Michel Plasson oder dem Württembergischen Staatsorchester Stuttgart unter Lothar Zagrosek und gastierte beim Rheingau-Musikfestival, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Moritzburg Festival, den



Geschwister Hagner



Schwetzingen Festspielen, dem Mostly Mozart-Festival in New York und dem Ravinia Festival, Illinois. Im Jahr 2000 gab sie ihr Recitaldebüt in der Berliner Philharmonie, gefolgt von Auftritten unter anderem in Paris (Châtelet), Genf (Victoria Hall), Vancouver, San Antonio und Tucson/Arizona. 2006 debütierte sie in Spanien, 2007 führte eine Tournee sie erstmals nach Peru und Kolumbien. 2011 debütierte sie unter anderem im Konzerthaus Berlin und in der Londoner Wigmore Hall, 2013 in Philadelphia und San Diego. Auf ihrer bei EMI Classics erschienenen Debut-CD spielt sie mit ihrer Schwester, der Geigerin Viviane Hagner Werke von Schubert, Beethoven und Saint-Saëns. Eine weitere CD, die sie zusammen mit dem Soloboisten der Berliner Philharmoniker, Albrecht Mayer und der Flötistin Kaori Fujii aufgenommen hat, ist bei Victor Classics erschienen.

Leonore Haupt, Violine

wurde 1984 in Berlin geboren, legte 2006 ihr Diplom (Künstlerisches Hauptfach Violine) an der UdK Berlin mit der Bestnote 1,0 ab und absolvierte anschließend einen Aufbaustudiengang bei Prof. Marianne Boettcher, den sie 2009 mit dem „Konzertexamen“ erfolgreich abschloss. Sie gewann bereits mehrfach nationale und internationale Wettbewerbe und Stipendien (z.B. 2001/2002 Stipendiatin Otilie-Selbach-Redslob Stiftung, 2005 Gewinnerin des Adrian Boyer Concerto Competition in Michigan /USA, 2006/2007/2009 Stipendiatin der Paul-Hindemith Gesellschaft in Berlin e.V.) Seit ihrem Auftritt mit 9 Jahren im Großen Saal der Philharmonie Berlin ist sie in zahlreichen Konzerten als Solistin im In- und Ausland aufgetreten. Leonore Haupt spielte viele Konzerte 2005 während des Bay View Music Festivals in Michigan/USA, in der Saison 2007/2008 mit dem Brandenburgischen Staatsorchester (Leitung Howard Griffiths) das Violinkonzert von E.W. Korngold, mit dem concerto cottbus (Leitung GMD Reinhard Petersen) die Vier Jahreszeiten von A. Vivaldi



und 2012 mehrfach mit den Berlin-ClassicPlayers im Kammermusiksaal Philharmonie (Leitung Ulrich Riehl) W.A. Mozarts Violinkonzert A-Dur. 2007 widmete ihr Holger Münzer die „Haupt-Sonate“, die von ihr selbst uraufgeführt wurde. Auch als Orchester- und Kammermusikerin hat Leonore Haupt umfangreiche Erfahrung. Sie war Stipendiatin der Orchesterakademie des RSB, Konzertmeisterin im Symphonieorchester der UdK 2007 und ist seit 2004 Konzertmeisterin/stellvertretende Konzertmeisterin der 2. Violinen im Berliner Konzert Orchester, seit 2009 Mitglied des Neuen Kammerorchesters Potsdam, seit 2011 stellv. Konzertmeisterin, seit 2011 Konzertmeisterin des Tonkünstler Ensembles Berlin und seit 2012 Mitglied des Nuevo Mundo Chamber Orchestra (Europa-Tournee mit Rolando Villazon). Seit September 2007 ist sie auch als Violinpädagogin u.a. für das Fach Studienvorbereitung an der Musikschule Paul Hindemith Neukölln tätig und leitet ihre eigene Violinklasse.

Christoph Heesch, Violoncello

wurde am 1995 als Sohn einer Musikerfamilie in Berlin geboren. Mit sechs Jahren erhielt er seinen ersten Cellounterricht bei Andreas Weller, zwei Jahre später begann er mit seinem Bruder Felix (Geige) zu musizieren. 2004 wechselte er zu Prof. Matias de Oliveira Pinto ans Julius-Stern-Institut der Universität der Künste Berlin, wo er dem Ensemble „12 Cellisten des Julius-Stern-Instituts“ angehört. Seit 2008 wird er dort von Prof. Jens Peter Maintz unterrichtet.

2005 erhielt er zusammen mit seinem Bruder den 1. Preis im Landeswettbewerb, drei Jahre später den 1. Preis im Bundeswettbewerb von „Jugend Musiziert“ mit weiteren Preisen der Kategorie Klassik. Auch in der Kategorie Cello solo bei „Jugend Musiziert“ ist Christoph

Heesch mehrfacher Preisträger: 2003 erzielte er den 1. Preis im Regionalwettbewerb, 2007 den 1. Preis



Felix und Christoph Heesch
Landespreisträgerkonzert im Bechstein Centrum-Forumsaal 18.4.2008

und Klassikpreis im Landeswettbewerb und 2010 den 1. Bundespreis. Seit 2008 ist er Stipendiat des Fördervereins LiveMusicNow. Im Frühjahr 2012 besuchte Chris-

toph Heesch einen Kurs der Internationalen Musikakademie Liechtenstein bei Prof. Jens Peter Maintz.

Babette Hierholzer, Klavier

Babette Hierholzers Debut mit dem Berliner Philharmonischen Orchester folgten weitere Auftritte unter Sir Colin Davis, Klaus Tennstedt, Leopold Hager, Semyon Bychkov und Einladungen in die großen Konzertsäle Europas sowie nach Afrika, Südamerika und in die USA, wo sie als Solistin mit dem Pittsburgh Symphony Orchestra mit Liszts 1. Klavierkonzert ihr Amerika-Debut gab.

Babette Hierholzer, geboren in Freiburg/Breisgau, begann ihre Klavierausbildung bei Elisabeth Dounias-Sindermann und Wolfgang Saschowa in Berlin und setzte ihre Studien bei Herbert Stessin in New York, sowie bei Paul Badura-Skoda in Essen an der Folkwang-Hochschule und in Wien, bei Maria Tipo in Florenz sowie bei Bruno Leonardo Gelber in Buenos Aires fort. Babette Hierholzer gewann den 1. Preis im Wettbewerb „Ewig junges Klavier“ 1963 und 1966 in Marl. Beim 1. Bundeswettbewerb für Klavier 1970 gewann sie den 2. Preis und 1974 in Nürnberg den 1. Bundespreis. Auch war sie jahrelang Preisträgerin beim Berliner Steinway-Wettbewerb. Sie wurde zu



Schallplatten-, Rundfunk- und Fernsehproduktionen eingeladen und zu Filmaufnahmen in Peter Schamonis Schumann Film „Frühlingsinfonie“,

in dem sie den Soundtrack spielte und Nastassja Kinski in der Rolle der Clara Wieck doublete.

Babette Hierholzer ist Artistic Adviser des „German Forum“ New York und hat CDs mit Werken von Scarlatti, Bach, Mozart, Schumann und Ferdinand Ries eingespielt. Zuletzt erschien eine Aufnahme mit dem Mozart Konzert KV 488 mit den Berliner Philharmonikern unter Klaus Tennstedt bei TESTAMENT. Mit ihrem 2004 gegründeten „Duo Lontano“ spielte sie kürzlich Mozarts Doppelkonzert in Caracas, Venezuela mit der Orquesta Sinfónica de la Juventud Simón Bolívar unter Gustavo Dudamel.



Rainer Johannes Kimstedt, Violine-Viola

wurde 1946 in Leipzig geboren. Nach der Schulzeit in Heidelberg studierte er Geige bei Marie-Luise von Kleist und Michél Schwalbè in Berlin.

- 1969-81 Geiger im Kreuzberger Streichquartett
- 1981-91 Bratschist im Brahms-Quartett Hamburg
- 1981-2011 trio quodlibet (Streichtrio)
- 1981 Lehrauftrag Geige an der UdK Berlin
- 1995 Gründung Trio Contraste (Geige/Bratsche, Klarinette, Klavier)
- Seit 1999 Dirigent des Brandenburgischen Kammerorchesters Berlin.
- 2011 Gründung Trio MIRATO.



1. Bundespreisträger im Fach Viola 1964 in Berlin

Stephan Landgrebe, Klarinette

geb. in Berlin, Abitur am Gymnasium Zum Grauen Kloster in Berlin. Jungstudent am Julius Stern Institut in der Klasse von Prof. Heinke. 1969 Preisträger im Wettbewerb „Jugend musiziert“. Klarinettenstudium bei Prof. Heinrich Geuser an der Berliner Musikhochschule. Aufnahme in die „Studienstiftung des Deutschen Volkes“, Preisträger im Deutschen Hochschulwettbewerb, anschließend kammermusikalische und solistische Gastkonzerte in Paris, Kopenhagen, Stockholm und bei den Ludwigsburger Festspielen. Erste Berufserfahrung als Orchestermusiker schon während des Studiums: Bei den Berliner Sinfonikern, im Saarländischen Rundfunk, in der Nordwest-deutschen Philharmonie und im Staatstheater Braunschweig. Jahrelang Mitglied folgender Orchester: Deutsche Oper Berlin, Radio Sinfonie Orchester Stuttgart unter Sergiu Celibidache, sowie bei den Münchner Philharmonikern. Teilnahme als Kammermusiker an den Rheingau- und den Schleswig-Holstein-Festspielen. Begründer diverser Ensembles: u. a.



dem Musagetes Quintett oder dem Quartetto Sereno; zahlreiche Auftritte als Solist und Kammermusiker. Uraufführungen von Werken zeitgenössischer Komponisten wie Jürg Baur, Helmut F. Fenzl, Bodo Reinke, Arturo Marquez, John A. Campbell u.v.a. Ab 1985 Beginn einer erfolgreichen Unterrichtstätigkeit als Dozent verschiedener Berliner Musikschulen und der HdK Berlin. Viele Schüler sind erste Preisträger bei „Jugend musiziert“. Häufige Berufung als Juror und Jury-Vorsitzender bei den Wettbewerben „Jugend musiziert“.



Stephan Landgrebe im Gespräch mit dem Dirigenten Eugen Jochum

Manuel Lange, Liedpianist

Der in Berlin geborene Pianist studierte Klavier bei Oleg Maisenberg in Stuttgart und bei Hans Leygraf in Salzburg und Berlin. Ferner nahm er regelmäßig an den Liedmeisterklassen von Dietrich Fischer-Dieskau, Aribert Reimann und Wolfram Rieger teil.

Er gewann während seines Studiums den ersten Preis für Klavierbegleitung beim internationalen Paula-Lindberg-Salomon-Wettbewerb „Das Lied“, den Sonderpreis für die beste Klavierbegleitung beim Hilde-Zadek-Gesangswettbewerb in Passau und den Hanns-Eisler-Preis an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“.

Nach einer sechsjährigen Tätigkeit als Solorepetitor an der Komischen Oper Berlin wurde er mit Beginn des Wintersemesters 2005/06 als Gesangsrepertoire-Professor an die Universität der Künste Berlin berufen. Im Juli 2010 erhielt Manuel Lange einen Ruf an die Hochschule für Musik in Detmold als Professor für Liedbegleitung und Liedgestaltung.

Im Jahr 2006 gründete er zusammen mit dem Bariton Sebastian Noack,



mit dem ihn eine langjährige künstlerische Zusammenarbeit verbindet, die Berliner Konzertreihe MEISTERLIED, welche sich in erster Linie dem deutschen romantischen Kunstlied widmet. Manuel Lange gab Konzerte als Liedbegleiter von Anne Schwanewilms, Mojca Erdmann, Maria Bengtsson, Sibylla Rubens, Stella Doufexis, Lothar Odinius, Jussi Myllys, Sebastian Noack u. a. im Concertgebouw Amsterdam, in der Dresdner Semperoper, an der Mailänder Scala, an der Opéra Comique in Paris, im Teatro del Liceo in Barcelona, im Théâtre de la Monnaie in Brüssel, in der Opéra du Rhin in Straßburg, in der Kölner Philharmonie und in der Oper Frankfurt, sowie bei Festivals wie den Sommerfestspielen Baden-Baden, der Ruhrtriennale, dem Bodensee-Musikfestival, den Herbstlichen Musiktagen Bad Urach und dem Bebersee-Festival. Er ist Pianist in Zusammenarbeit mit der vom Konzerthaus Berlin gegründeten Liedmeisterklasse des Wettbewerbs NEUE STIMMEN Gütersloh.

Marius Felix Lange, Komponist

wurde 1968 in Berlin geboren und erhielt mit acht Jahren ersten Violin- und mit elf Jahren ersten Klavierunterricht. Von 1980 bis 1987 war er Jungstudent bei S. Gawriloff und T. Tomaszewski am Julius-Stern-Institut der HdK Berlin. In dieser Zeit erhielt er als Geiger zahlreiche Preise bei „Jugend musiziert“ und bei Kammermusikwettbewerben. Von nachhaltiger Bedeutung war für ihn die Mitgliedschaft im Festivalorchester des Schleswig-Holstein Musik Festivals unter Leonard Bernstein (1987) und besonders die Begegnung mit Sergiu Celibidache, unter dessen Leitung er 1987 und 1988 Mitglied der Orchesterakademie des S-H-Festivals war. Nach einem Geigenstudium in Köln (S. Gawriloff) und Klagenfurt (H. Fister) begann Lange 1993 ein Schulmusikstudium in Stuttgart, das er 1997 bis 2000 durch die Fächer Jazz- und Populärmusik erweiterte und 2001 mit dem 1. Staatsexamen abschloss. In Stuttgart entstanden auch seine ersten Kompositionen.

Von 1998 bis 2002 studierte er Filmmusik und Sounddesign an der Filmakademie Baden-Württemberg



sowie ab 2001 Komposition bei Ulrich Leyendecker in Mannheim (Diplom 2006). Im September 2002 war Lange musikalischer Leiter der Eröffnungproduktion der Ruhrtriennale „Deutschland, deine Lieder“ unter der Regie von Matthias Hartmann (Intendanz Gérard Mortier).

2004 war er Stipendiat bei den Bayreuther Festspielen. Ein wesentlicher Höhepunkt seiner Karriere war der erste Preis beim 1. Internationalen Kompositionswettbewerb Köln für die Oper für Kinder und Erwachsene „Das Operschiff oder Am Südpol, denkt man, ist es heiß“ auf ein Libretto von Elke Heidenreich. Nach seiner neuesten Oper „Schneewittchen“ (UA Oper Köln April 2011, Neinszenierung in französischer Spra-

che Dezember 2012 an der Opéra national du Rhin in Strasbourg, Colmar, Mulhouse und Paris) schreibt er zurzeit an der Großen Familienoper „Das Gespenst von Canterville“, die im November 2013 am Opernhaus Zürich uraufgeführt wird. Von den Opernhäusern Düsseldorf/Duisburg, Dortmund und Bonn erhielt er einen Kompositionsauftrag für eine Große Familienoper, die in der ersten Jahreshälfte 2014 ihre Uraufführung erleben wird (Libretto: Martin Baltscheit). Im Juni 2012 erhielt Lange eine „honorable mention“ beim internationalen Zugabenkompositionswettbewerb von Hilary Hahn, die sein Stück „Nutcracker's Nightmare“ im Januar 2013 in der Berliner Philharmonie zur Uraufführung brachte.

Alf Moser, Kontrabass

Alf Moser, 1966 in Berlin geboren, erhielt seit dem sechsten Lebensjahr Musikunterricht. Nach Trompeten- und Klavierausbildung bekam er mit 14 Jahren den ersten Kontrabassunterricht. 1982 bis 1987 studierte er an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin bei Kammervirtuose Heinz Zimmer.

Als erstes Engagement wurde Alf Moser im August 1987 an das Berliner Sinfonieorchester (das heutige Konzerthausorchester) verpflichtet, wechselte jedoch 1989 an die Staatskapelle Berlin, wo er unter der Leitung von Daniel Barenboim bis heute tätig ist.

1992 gründete Alf Moser zusammen mit dem Cellisten Prof. Matias de Oliveira Pinto das Berliner Kammerduett. Er war viele Jahre Mitglied der Bayerischen Kammerphilharmonie und dem Deutschen Kammerorchester Berlin, musiziert beim European Community Chamber Orchestra (ECCO) sowie dem Kammerorchester „Preußens Hofmusik“, ist Mitglied des Salonorchesters

„Unter'n Linden“ und Mitbegründer des Knobelsdorff-Ensembles der Staatskapelle Berlin.

Zahlreiche Tourneen mit dem Berliner Sinfonieorchester, der

Staatskapelle Berlin sowie als Mitglied in Kammermusikvereinigungen führten ihn durch fast alle Länder Europas sowie nach Japan, Südamerika und Australien.



Sebastian Noack, Bariton

Sebastian Noack studierte Gesang an der Hochschule der Künste Berlin bei Dietmar Hackel, Ingrid Figur und Dietrich Fischer-Dieskau, sowie postgradual bei Thomas Quasthoff. Er gewann den 1. Preis beim Bundeswettbewerb Gesang, den 2. Preis bei der International Wigmore Hall Song Competition, London und war Gewinner des Paula-Lindberg-Salomon-Wettbewerbs, Berlin.

Noack ist international als Lied- und Konzertsänger tätig, musiziert mit renommierten Dirigenten (Christoph Eschenbach, Symeon Bychkov, Marin Alsop, Kirill Petrenko, Helmuth Rilling, Philippe Herreweghe u.v.a.) und bedeutenden Klangkörpern. Er ist gern gesehener Gast zahlreicher Festivals (Rheingau, Schleswig-Holstein, Oregon Bach Festival, Isreal Chamber Music, Schubertiade Schwarzenberg, Ruhrtriennale u.a.).



Sein breit gefächertes Repertoire reicht von der Renaissance bis zur Gegenwart. In Donizettis „Viva La Mama“ debütierte er 2009 an der Staatsoper Berlin.

Am Staatstheater Halle gab er sein umjubeltes Debüt als Wolfram in

Wagners „Tannhäuser“ unter Karl-Heinz Steffens. Der Kurwenal in Wagners „Tristan“ führte ihn 2011/12 ans Deutsche Nationaltheater Weimar (Stefan Solyom) sowie an die Deutsche Oper Berlin, wo er an der Seite von Peter Seiffert und unter Leitung von Donald Runnicles debütierte. Mit dieser Partie ist er in der kommenden Spielzeit Gast der Reisoper in den Niederlanden. Mit Ravels „L'enfant et les sortilèges“ debütierte Noack in diesem Jahr in Osaka, Japan.

In Berlin gründete er gemeinsam mit dem Pianisten Manuel Lange die Konzertreihe Meisterlied, für die er bereits namhafte Gäste gewinnen konnte. Sebastian Noack lehrt als Professor für Gesang an der HfM Hanns Eisler, Berlin.

Lydie Römisch, Harfe

geb. Corbin 1982 in Saint-Étienne/ Fr., erhielt ihren ersten Harfenunterricht mit 8 Jahren direkt bei der heutigen Assistentin der Musikhochschule von Paris. Seitdem hat sie das Musikpädagogik- sowie künstlerische Diplom für Harfe an der Detmolder Musikhochschule bei Prof. Godelieve Schrama bekommen. Sie erweiterte ihre Kenntnisse durch intensive Kurse bei 8 weltbekannten Harfenlehrern; so bei Isabelle Moretti, Jana Boušková, Maria Graf, Gaëlle Vandernoot, Alice Giles. Die Erasmus Studentin in Deutschland bekam 2006 ein "sehr gut" für ihre Master-Arbeit in Musikwissenschaft über Hindemith in Frankreich.

Ihre Musikalität ist mit mehreren Preisen belohnt worden: 2003 Lehrer- und Publikumspreis bei einem Wettbewerb des „Conservatoire National de Région“ von Saint-Étienne.

Als „OWL-Studienfonds“-Stipendiatin bekam sie einen Preis bei



einem internationalen Wettbewerb in Frankreich sowie bei dem Wettbewerb vom „Verband Der Harfenisten in Deutschland“ in der ältesten Altersgruppe, bei dem sie zusätzlich einen Sonderpreis erhielt. Lydie Römisch war Soloharfenistin bei den Bielefelder Philharmonikern. Ihre Schwerpunkte liegen inzwischen bei solistischen Auftritten. Besonders zu erwähnen wären die Auftritte beim Festival „Musiques en Vivarais-Lignon“, bei Konzerten auf Einladung des Kultusministeriums Sachsen-Anhalt und als Solistin mit Orchestern, wie mit dem professionellen Amadeus-Kammerorchester – Dortmund. Die Kammermusik liegt ihr sehr am Herzen: seit 2011 ist sie Mitglied in den Ensembles „Tutti Romani“ und „Ensemble Horizonte“ für Neue Musik, mit dem sie eine Erstaufnahme von H. W. Henze eingespielt hat und mit dem sie neben anderen mit Prof. Gerhild Romberger gespielt hat.

Michael Römisch, Fagott

geboren 1970 begann mit der Blockflöte bei Anka Sommer und erspielte sich bereits 1984 einen 3. Bundespreis als Blockflötentrio. Seinen ersten Fagottunterricht erhielt er bei Helge Bartholomäus (Deutsche Oper Berlin). Und bekam 1987 den 1. Preis im Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“. 1989 begann er sein Fagottstudium in Mannheim bei Herrn Prof. A. Rinderspacher. Von 1992-1996 war er Mitglied in der „Jungen Deutschen Philharmonie“. Während dieser Zeit war er aushilfsweise bei diversen Orchestern verpflichtet wie z.B. dem Orchester der Beethovenhalle in Bonn, dem Symphonieorchester Wuppertal und dem Philharmonischen Orchester Kiel. Seit der Spielzeit 1996 ist er 1. Solo-Fagottist des Philharmonischen Orchesters der Stadt Bielefeld.



Sebastian und Michael Römisch in Saarbrücken 1987



Landeswettbewerb Berlin 1980 Preisverleihung an Michael

Nikolaus Römisch, Violoncello

1972 geboren erhielt er seine erste cellistische Ausbildung durch Reinhild Oelmüller, später durch seinen aktuellen Kollegen Dietmar Schwalke. Ab 1989 wurde er von Prof. Wolfgang Böttcher an der UDK Berlin unterrichtet, wo er im Jahr 2000 das Konzertexamen mit Bestnote absolvierte.

Neben mehreren Preisen im Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ gewann er 1988 den 1. Preis im „Heran“-Cellowettbewerb in der Slowakei; als Solocellist war er sowohl Mitglied des Bundesjugendorchesters als auch des Jugendorchesters der Europäischen Union. 1994 ging Nikolaus Römisch für ein einjähriges Auslandsstudium zu Prof. Monighetti nach Basel. Nach seiner Rückkehr gewann er 1997 den 1. Preis im „Domenico Gabrieli“-Cellowettbewerb und wurde im selben Jahr als Stipendiat des „Deutschen Musikwettbewerbs“ in die Bundesauswahl „Konzerte junger Künstler“ aufgenommen. Seine zahlreichen Kammermusikaktivitäten führten ihn auf zahlreiche Tourneen im In- und Ausland. Nikolaus Römisch ist seit dem Jahr 2000 Cellist der Berliner Philhar-



Juryberatung, Klassikwertung 2009 Berlin
Holger Groschopp und Nikolaus Römisch im Gespräch mit Dorothea Schupelius und Julius Zollner Preisträger der Duowertung Klavier-Streichinstrument

moniker und somit auch Mitglied des weltweit gefeierten Ensembles „Die 12 Cellisten“.

Sebastian Römisch, Oboe

Jahrgang 1968, studierte Oboe am Julius-Stern-Institut, sowie an der HdK bei Herrn Günter Zorn. Er war viele Jahre Preisträger bei „Jugend musiziert“ in verschiedenen Besetzungen und erhielt zahlreiche Preise im In- und Ausland. 1990 erhielt er ein DAAD-Stipendium und setzte sein Studium am Mozarteum in Salzburg bei Herrn Prof. Lothar Koch fort. Zugleich war er Mitglied im Rias- und Bundesjugendorchester sowie der Jungen Deutschen Philharmonie. 1993 wurde er Solo-Englischhornist an der Deutschen Oper Berlin. Seit 1996 ist Sebastian Römisch Mitglied des Bayreuther Festspielorchesters und im Jahr 2000 wechselte er an die Semperoper Dresden, wo er seitdem Solo-Oboist der Sächsischen Staatskapelle Dresden ist.



Sebastian Römisch bei der Preisverleihung 1985 in Mainz

Maria Schwalke, Violine

Geboren und aufgewachsen in Berlin. Im Alter von 7 Jahren erster Geigenunterricht. Preisträgerin der Bundeswettbewerbe „Jugend musiziert“ 1964 und 1968 in der Solowertung, 1972 erster Bundespreis in der Kammermusikwertung (Klaviertrio).

Nach dem Abitur am Französischen Gymnasium Aufnahme des Musikstudiums am Robert-Schumann-Institut Düsseldorf in der Meisterklasse von Prof. Kurt Schäffer. Künstlerische Reifeprüfung (Diplom) 1978, anschließendes Studium bei Prof. Felix Andriewski in London. Ergänzende Studien in der Meisterklasse von Nathan Milstein in Zürich 1976-1979. 1976 - 1981 Mitglied der „Deutschen Kammerakademie“ Neuss. Seither im kammermusikalischen und pädagogischen Bereich freiberuflich tätig. Seit 1982 verheiratet mit dem Cellisten Dietmar Schwalke, 4 Kinder.



Sophian K. Sörensen, Klavier

Sophian Sörensen wurde 1991 in Nice (FR) geboren; seinen ersten Klavierunterricht erhielt er mit fünf Jahren an der Leo Borchard Musikschule Berlin. Anschließend studierte er Klavier bei Simone Metzke und später bei Prof. Rainer Becker am „Julius-Stern Institut“. Anschliessend führte er seine Ausbildung am Conservatoire regional de Lorraine in Nancy bei Prof. Odile Ledieu weiter. Beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ wurde er als Solist und Ensemblemusiker ausgezeichnet und erhielt u.a. den „Diethard Wucher Preis“ und ein Stipendium der Jürgen Ponto-Stiftung. Er ist außerdem Preisträger des Steinway-Wettbewerbs in Berlin, des Internationalen Yamaha Klavierduo-Festivals und des Internationalen Hindemith-Wettbewerbs. Neben zahlreichen Konzerten in Deutschland, u.a. im Rahmen des „Classix Festival Braunschweig“, der „Musikwoche Hitzacker“ und des „Schwetzingen Mozartfest“ mit den Heidelberger Philharmonikern, trat er auch in Italien und Frankreich auf.



Klassikwertung Berlin 2006 Sophian Sörensen und Jakob Lehmann
Klavier vierhändig Sophian und Sami Sörensen beim Abschlusskonzert LW 2006 Berlin



Neben seiner pianistischen Tätigkeit absolviert Sophian Sörensen ein Studium im Fach Wirtschaft und Politik an der Sciences Po. Paris und der Columbia University.

Gabriella Strümpel, Violoncello

wurde in den USA geboren und kam im Alter von sieben Jahren nach Berlin. Sie studierte bei Dietmar Schwalke (HdK, Berlin) und Christoph Richter (Folkwang-Hochschule, Essen) und legte ihr Konzertexamen bei Wolfgang Boettcher (HdK) ab. Außerdem war sie für 6 Monate Stipendiatin an der Krakauer Mozartakademie. Sie nahm teil an Meisterkursen bei György Kurtág, Sándor Végh, Boris Pergamenschikow und häufig bei György Sebök. 11 Jahre lang war sie Mitglied des Flämischen Radioorchesters in Brüssel (jetzt „Brussels Philharmonic“).

Seit 2008 lebt sie als Freischaffende in Berlin und konzertiert in verschiedensten Formationen und als Solistin, u. a. als Barockcellistin. Am häufigsten ist sie zu Gast bei der Kammerakademie Potsdam. Sie leitet die Cello-Stimmproben der deutsch-skandinavischen Jugendphilharmonie sowie der Sinfonietta Potsdam.



2008 und 2009 war sie Dozentin beim Schlern International Music Festival, 2010 beim Orfeo Music Festival in Sterzing. Außerdem gibt sie „Musicoaching“ – ganzheitlichen Musikunterricht für Amateure und Professionelle sowie Yogaunterricht für Musiker.

1988 Erlangen

Klaus Wallendorf, Horn

„Die Hörner sind so etwas wie die klangliche Verbindung zwischen Holz- und Blechbläsern; schmettern und verstärken bei diesen kräftig mit und säuseln und verschmelzen sich mit jenen und sind also sozusagen im Wald wie in der Schmiede zu Hause.“

Sein Hornistendasein verdankt Klaus Wallendorf dem Zufall: Der Musiklehrer an seinem Gymnasium war von der Düsseldorfer Jugendmusikschule gebeten worden, nach Schülern für das Waldhorn zu suchen. Klaus Wallendorf meldete sich – eigentlich auf eine ganz andere Frage hin – und hatte schon das Horn in der Hand. Für dieses zeigte er so großes Talent, dass er mit 16 Jahren den Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“ gewann und seit 1965 – wie er es ausdrückt – „als besoldeter Hornist“ tätig ist. Er war u. a. Solohornist beim Bayerischen Staatsorchester und beim Orchestre de la Suisse Romande, ehe er festes Mitglied der Berliner Philharmoniker wurde.

Daneben musiziert Klaus Wallendorf im Divertimento Berlin, im Blechbläserquintett der Berliner Philharmoniker und bereits mehr als



25 Jahre im Consortium Classicum. Seit 1985 Ensemblemitglied von German Brass, bestimmt er dessen Konzertauftritte als Hornist und Conférencier wesentlich mit. Außerdem betreut er die Berliner Philharmoniker und einige ihrer Kammermusikensembles als „Gelegenheitsliterat, Gebrauchsliteratur, Gebrauchsliteratur, Moderator und halboffizieller

Entertainer“. In dieser Funktion kann man den Hornisten, Träger der Bahncard 50, auch außerhalb des Orchesters erleben – als Kabarettist in der Berliner Bar jeder Vernunft, im Gasthof Kandler im bayerischen Oberbiberg oder im Ensemble Lachmusik, als Einspringer für Loriot, als Laudator bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Chefdirigenten und Tropenmediziner sowie als Ständchen-Komponist und Lied-Autor.



Streiflichter Bundeswettbewerbe



„Ewig Junges Klavier“ Marl 1966



6. BW Heidelberg 1969

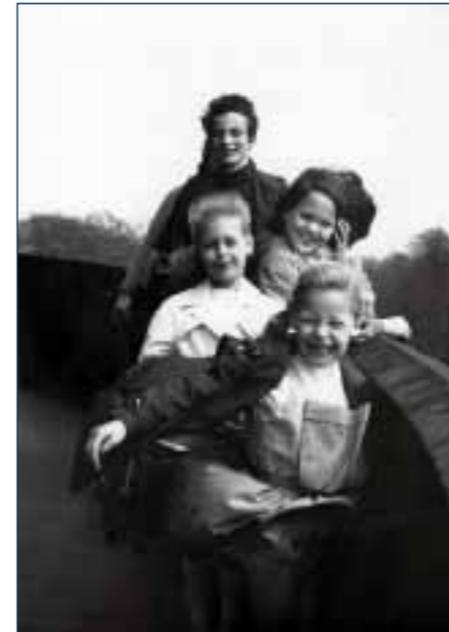
Jugend musiziert gab mir die Gelegenheit, konzentriert und intensiv auf ein Ziel hinzuarbeiten und frühzeitig mit Stresssituationen umgehen zu lernen. Musik ist zwar nicht dazu da, gegeneinander gespielt zu werden, aber ich bin froh, dass meine Eltern das ‚Dabeisein ist alles‘ höher als das Gewinnen eingestuft haben.

Alban Gerhardt, Cellist

in der Erinnerung habe ich nur noch, dass ich jenes sonntags vor 50 Jahren in der Druckerei mit Dr. Rohlf's keine Vorstellung hatte, dass dieses eben zur Welt kommende Kind eine so schöne Entwicklung nehmen würde. Und ich hatte ja auch keine Ahnung dass ich sowohl über den Beruf (Konzertdirektion Adler) wie auch durch die zahlreichen und meist recht erfolgreichen Teilnahmen von Schülern meiner Frau immer mit "Jugend musiziert" in – wenn auch lose – Kontakt bleiben würde. Ich wünsche dem Wettbewerb noch viele gute Jahre im Dienste der Musik: heute ist das nötiger denn je!

Hans Möhring, Cellist

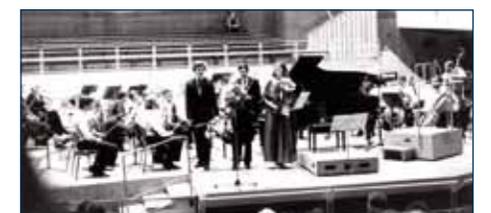
13. BW Nürnberg



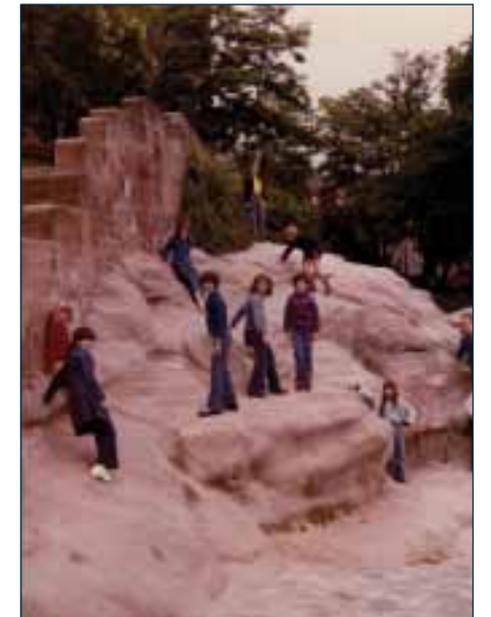
8. BW Bielefeld 1971



16. BW Berlin 1979



Konzert junger Solisten - Philharmonie 1982



Anka Sommer erhält Verdienstmedaille

„Du bist ein Musterbeispiel kultureller Vielfalt“ rief am Dienstagabend Christian Höppner, Vizepräsident des Europäischen Musikrates, Anka Zincke, genannt Sommer, zu. Er hielt die Laudatio auf eine Frau, die Generationen von Kindern und Jugendlichen für Musik begeistert und die Steglitzer Tage für Alte Musik initiiert hat. Dafür und für noch mehr erhielt Anka Sommer die Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Es war Bezirksbürgermeister Norbert Kopp (CDU), der im Wrangelschlösschen Sommer die Medaille überreichte. Nicht jedoch, ohne vorher ihr ehrenamtliches Engagement zu würdigen, mit dem sie das kulturelle Leben in Berlin bereichert habe. Vor 20 Jahren initiierte sie die Steglitzer Tage für Alte Musik, die sie bis heute begleitet. So auch im Mai dieses Jahres, als das 20. Festival stattfand. Es ginge dabei vor allem um die Förderung des Nachwuchses. So gab es Meisterkurse in Gesang, Flöte und Barockvioline, für die Sommer international anerkannte Künstler als Dozenten gewinnen konnte. „Die Steglitzer Tage für Alte Musik haben

sich bis heute zu internationaler Kooperation mit Montenegro, Italien, Österreich, Polen und Slowenien entwickelt und damit einen Beitrag zur Völkerverständigung durch Musik geleistet“, so Kopp in seiner Rede. Ein weiterer Schwerpunkt in der Arbeit Sommers ist der Wettbewerb „Jugend musiziert“. Seit 1992 organisiert sie den Wettbewerb Süd, seit 2000 als stellvertretende Vorsitzende des Landesausschusses Berlin den gesamten Wettbewerb. Dafür gab es Anfang des Jahrtausends die Silberne Ehrennadel des Landesmusikrates Berlin und die Bezirksmedaille der Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf. Doch noch viele weitere Aufgaben nimmt Anka Sommer war, ist unter anderem Ehrenmitglied des Deutschen Tonkünstlerverbandes, Mitglied des Musikschulbeirates Berlin, des Runden Tisches des Landesmusikrates Berlin und des Freundeskreises der Musikschule Steglitz-Zehlendorf. „Sie haben ihr Leben der Musik gewidmet“, lobte Kopp. Mit diesem künstlerischen, pädagogischen und gesellschaftlichen Engagement sei sie ein Vorbild, sagte der Bezirksbürgermeister und überreichte Anka Sommer die Auszeichnung. Eine Auszeichnung, die, wie Höppner fand, längst überfällig sei. Sommer sei „ein Energiebündel ohnegleichen“,

ihre Bilanz lade zum Ausruhen ein. Doch das sei bei Anka Sommer nicht der Fall. „Sie engagiert sich, engagiert sich, engagiert sich“, so Höppner in seiner Laudatio weiter. Auch er lobte ihren pädagogischen Einsatz, mit dem sie mehr als 400 Schüler durchs Leben geführt habe, zu deren Persönlichkeitsentwicklung sie beigetragen habe. Zudem sei sie gesellschaftspolitisch aktiv, und künstlerisch sei sie weit über den Bezirk hinaus bekannt. Sommer sei ein Vorbild als Mensch und als jemand, der seinen Beruf als Berufung verstehe. Dafür galt ihr Höppners Dank. Die Gelegenheit nutzten anschließend noch weitere Musiker und Weggefährten.

Bezirksbürgermeister Norbert Kopp überreichte Anka Sommer die Verdienstmedaille



Im Jahr 1964 fand der erste Wettbewerb in Berlin statt, getragen von vier Verbänden: Deutscher Tonkünstlerverband – DTKV, Verband deutscher Musikschulen – VdM, Jeunesse musicales – JMD und Verband deutscher Schulmusiker – vds. Im Jahre 1963/1964, nun vor 49 Jahren, wurde der Wettbewerb „Jugend musiziert“ in Berlin ins Leben gerufen, um dem Orchesternachwuchs eine Chance zu geben.

Der Deutsche Tonkünstlerverband Berlin hatte bis 1997 die Geschicke in Berlin gesteuert und dann die Trägerschaft an den Landesmusikrat Berlin weitergegeben, natürlich nicht, ohne dass der Verband auch weiterhin das Geschehen des Wettbewerbs unterstützt und mitgestaltet. Der Regionalausschuss Berlin Süd hatte seit 1993 durch Initiative der Vorsitzenden Anka Sommer immer die Möglichkeit einer vom Arbeitsamt geförderten Maßnahme und damit einer Mitarbeiterin bzw. eines Mitarbeiters, der die Durchführung des Wettbewerbs verantwortlich mitbestimmte. Wichtig war auch der Vorsitzenden des DTKV, Frau Dr. Krause-Pichler, die zusätzliche Durchführung von Preisträgerkonzerten, wo die Teilnehmer spielten, die einen 2. oder 3. Preis erspielt hatten. Die fanden dann in den Neunziger Jahren im Konzertsaal Bundesallee statt.

Nach der Jahrtausendwende fühlte sich der Verband durch Anregung von Anka Sommer angesprochen, ein Landespreisträgerkonzert im Hause Bechstein im Forumsaal durchzuführen, da die Abschlussveranstaltung nach den Wettbewerben am Sonntag des letzten Wettbewerbstages im Konzertsaal der UdK durchgeführt wurde. Ein wichtiger Gesichtspunkt war für den Landesausschuss, beim Abschluss allen Teilnehmer öffentlich die Urkunden zu übergeben. So war natürlich kaum Zeit, viele Preisträger spielen zu lassen und damit der Öffentlichkeit vorzustellen.

Das Bechstein Centrum Berlin, auch Mitglied im DTKV ist seit vielen Jahren ein engagierter Partner und Unterstützer. Auch die Übungsvorspiele vor den Wettbewerben werden vom DTKV organisiert und bei Bechstein durchgeführt. Inzwischen sind sie angewachsen auf drei Konzerte, die allzugern genutzt werden.

Bekannte Musikerpersönlichkeiten des Verbandes haben in den 50 Jahren im Bundesvorstand sowie als Juroren maßgebend mitentschieden. Darunter sind Namen wie Siegfried Palm, Fritz Weisse, Prof. Dr. Siegfried Borris und entscheidend für Berlin Richard Dürr. Er war bis zu seinem Tod 1992 als Klavierpädagoge Vertreter des DTKV, damals noch VdMK im Landesausschuss und somit als Juryvorsitzender

jedes Jahr dabei. Er gab wichtige Impulse in Form von instrumentalpädagogischen Tagungen. Auch Konzerte der Regionalwettbewerbe im Konzertsaal Bundesallee wurden von ihm mitorganisiert. s. Anlage Sein Nachfolger für den DTKV wurde dann Christian Höppner, damals Musikschulleiter in Wilmersdorf, der dann im Jahr 2000 beim 37. Bundeswettbewerb in Berlin, der sog. „Musikalischen Olympiade“, die Nachfolge des langjährigen Vorsitzenden des Landesausschusses Berlin, Rüdiger Trantow, antrat (beide sind heute Ehrenmitglieder des DTKV Berlin e.V.). Der nächste Landesvorsitz ging im Jahr 2010 an Markus Wenz, wiederum ein Mitglied im DTKV Berlin. Trantow war zwar im Landesausschuss Berlin seit 1963 als Vertreter für den VdM nominiert, aber ebenso Mitglied des DTKV seit 1952. Viele der über 400 Mitglieder sind als Lehrer oder auch Juroren in den verschiedensten Kategorien tätig. Schließlich sind wir ja ein Berufsverband. So sieht es der DTKV Berlin als Verpflichtung, ein Festkonzert anlässlich des 50. Wettbewerbs „Jugend musiziert“ am 13. April 2013 um 19 Uhr im Kammermusiksaal der Berliner Philharmonie mit ehemaligen Berliner Bundespreisträgern zu veranstalten.

*Anka Sommer,
Ehrenmitglied im DTKV Berlin e.V.*

Digitalpianos · Klaviere · Flügel
für Anfänger · Liebhaber · Profis

*Mietklaviere · Finanzierung
Bänke · Zubehör · Noten*

Sachverständiger

PIANOHAUS KLATT



Witzlebenstraße 11 / neue Kantstraße
14057 Berlin-Charlottenburg

☎ (030) 3 22 84 35 · Fax (030) 3 22 84 34

www.klatt-pianohaus.de

Beratung · Betreuung · Begutachtung
Ausgewählte Qualitätsinstrumente aller Preisklassen

ERÖFFNUNG DURCH MITARBEITER DER
MUSIKALIENHANDLUNG BOTE & BOCK

cantus 139

Buch-und Musikalienhandlung

**Internationales
Fachsortiment
für Klassik und
Unterhaltung**

**Umfangreiches
Musikbuchsoriment**

Antiquariatsangebot

**Weltweiter Bestell-
und Versandservice**

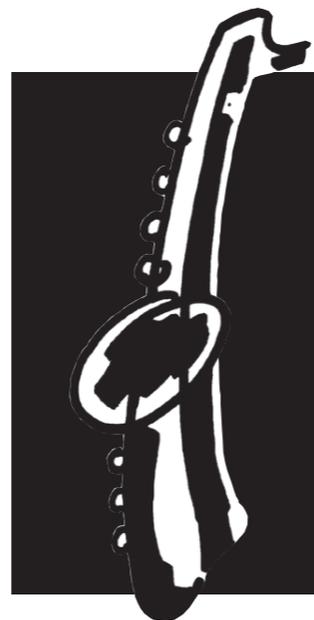
**Kantstraße 139
D-10623 Berlin**

**Tel. 030 / 311 023 61
Fax 030 / 311 023 63
info@cantus139.de
www.cantus139.de**

**Zwischen Bleibtreustraße
und Schlüterstraße
Nähe S-Bahnhof Savignyplatz
Bus 149 · X34 · X49**

**Öffnungszeiten:
Mo bis Fr von 10:00 - 19:00 Uhr
Sa 10:00 - 14 Uhr**

**FLÖTEN
KLARINETTEN
SAXOPHONE
OBOEN
FAGOTTE
BLOCKFLÖTEN
TROMPETEN
POSAUNEN
HÖRNER**



GROSSE AUSWAHL AN
HOLZBLASINSTRUMENTEN,
SÄMTLICHES ZUBEHÖR, NOTEN,
ANSPIELRÄUME, GÜNSTIGE PREISE,
VERMIETUNG, AN- UND VERKAUF
FACHWERKSTATT IM HAUSE
REPARATUREN, GENERALÜBERHOLUNGEN
KATALOG BITTE ANFORDERN!

**HAUPTSTRASSE 65
12159 BERLIN-SCHÖNEBERG
TELEFON 030/85 070 574-0
TELEFAX 030/85 070 574-2
FACHWERKSTATT 030/85 070 574-1
E-MAIL: POSTBOX@HOLZBLAESER.COM
INTERNET: WWW.HOLZBLAESER.COM**

DIE HOLZBLÄSER

**DER TON
MACHT DIE MUSIK**



**MARTIN
SALMEN**
KLAVIER- UND
CEMBALOBÄUMEISTER
staatl. geprüfter Restaurator i. H.

Riemeisterstraße 105 · 14169 Berlin

Tel. 030 214 24 02 · Mobil 0170/557 78 55

www.salmen-berlin.de

Meisterservice bei Stimmung & Reparatur · Restaurierung · Beratung · Gutachten

Berlin / Umland (ohne Anfahrtskosten)

